Boogie Woogie als Lebenselixier

Sie haben alles erreicht, was man erreichen kann. Sowohl national als auch international feierte das Paar schon unzählige Erfolge. Nun treten Conny Versteegen und Steff Eichhorn von den Boogie Magic's kürzer. Im Gespräch mit dem *Münchner Merkur* erzählen die Tänzer von harter Arbeit, besonderen Erfolgen und harten Schicksalsschlägen.

VON ANNA LIEBELT

Begeistert und begeisternd: Conny Versteegen und Steff Eichhorn beim Deutschland Cup 2020. FOTOS: BOOGIE MAGICS

Landkreis – Im Haus von Conny Versteegen (58) gibt es kaum ein Fleckchen, das kein Pokal ziert – es glänzt von Fensterbrett, Kommode oder Bücherregal. Im Dachgeschoss hat die 58-Jährige sogar ihr eigenes Boogie-Reich eingerichtet. Neben Nähmaschine und Kleiderstangen, an denen die von ihr selbst genähten Turnierkleider hängen, reihen sich dort auf Tischen und in Regalen eng beieinanderstehend dutzende Pokale und Medaillen aneinander. Auch ein Bett steht dort, für Tanzpartner Steff Eichhorn (54), der zum Training und für Turniere nahezu jedes Wochenende aus dem 350 km entfernten Luzern (Schweiz) anreist.

Seit 13 Jahren tanzt das routinierte Paar schon zusammen in der Oldieklasse, die meiste Zeit davon bei den „Boogie Magic's" in Hohenbrunn. Bereits seit jungen Jahren leben die beiden ihre

> **„Beim Boogie ist das Schöne, dass man frei tanzen und einfach ganz spontan Hebefiguren einbauen kann.**
>
> Steff Eichhorn

Passion auf der Tanzfläche. Vom Standardturniertanz bis zum Stepptanz. „Mich haben immer verschiedene Tanzstile begleitet", sagt Versteegen. Doch erst als sie vor über 40 Jahren die Boogie-Szene entdeckte, sei ihr Herz hängen geblieben. Bei Tanzpartner Steff Eichhorn entflammte die Leidenschaft hingegen erst nach einem schweren Autounfall. „Die Bilder gingen mir damals nicht mehr aus dem Kopf", gesteht er berührt und senkt den Kopf. Um aus seinem Gedankensumpf auszubrechen, stürzte er sich schließlich in den Swing, wo er den Boogie Woogie kennen und lieben gelernt hat.

„Beim Boogie ist das Schöne, dass man frei tanzen und einfach ganz spontan Hebefiguren einbauen kann", sagt der Schweizer mit leuchtenden Augen. Vorgefertigte Choreos oder Figurenabfolgen seien nichts für ihn. Er bevorzugt die tänzerische Freiheit, die den Boogie Woogie auszeichnet. „Es ist ein unglaubliches Gefühl, wenn man die Musik fühlt und im Flow ist." Bei der Swingart gehe es eben darum, unterschiedliche Gesellschaftsschichten und Altersgruppen zu vereinen. „Es ist eine heile Welt, in der man den Alltag weglassen kann", schwärmt Eichhorn, der vor Versteegen bereits neun Jahre mit einer anderen Partnerin erfolgreich getanzt hat.

Dass die beiden Leistungssportler überhaupt zusammengefunden haben, sei reiner Zufall gewesen. „Wir sind verkuppelt worden", sagt Versteegen und lacht laut auf. Katrin Kerber, Präsidentin des Deutschen Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie-Verbands witterte ihre Chance, als Eichhorn nach einer langjährigen Pause wieder in den Wettbewerb einsteigen wollte, aber keine Partnerin fand. „Ich war nicht auf der Suche nach einem Partner, daher kam der Vorschlag sehr überraschend", erzählt Versteegen besonnen. Dennoch war sie neugierig. „Als Paar kann man sich eben individueller ausleben", erzählt sie. „Und da habe ich mir gedacht: Komm probier' es einfach mal", sagt sie lächelnd, während ihr Blick zu Eichhorn schweift.

Für das erste Training haben sich die beiden am Bodensee getroffen. „Es ist genau die Mitte zwischen Oberhaching und Luzern", erklärt der 54-Jährige und schmunzelt. Auf Anhieb ist sich das Paar sympathisch gewesen. Von da an haben sie jede Woche trainiert. „Wir sind beide selbstständig, daher konnten wir uns das gut einteilen", berichtet Versteegen und

> **„Die Ärzte haben mir gesagt, dass ich nie wieder tanzen werde. Wenn ich Glück habe, könnte ich vielleicht wieder laufen.**
>
> Conny Versteegen

nickt mit dem Kopf. Immer freitags und samstags übten die Tänzer seither Figuren, Schritte und Rhythmik. Das notwendige Feingefühl füreinander lernten die beiden hingegen erst durch den „Socialtanz" in der Münchner Swing-Szene. „Das war essenziell für unser Training, für das Aneinandertasten und das Kennenlernen am Anfang", sagt Eichhorn. Aber auch eine Trainings- und Turnierroutine habe zum großen Erfolg der Sportler beigetragen. Ein langsames Warmup mit ruhiger Führung und Grundschritten, bevor es an die Hebefiguren geht. „Ich habe bei Turnieren auch immer eine Stunde für mich, um zur Ruhe zu kommen und mich zu schminken", sagt Versteegen. Die mentale Vorbereitung sei für den Erfolg das Wichtigste: „Eine gute Show abzuliefern ist reine Kopfsache", betont Eichhorn. Aber auch die Unterstützung ihrer Lebenspartner schätzen die beiden sehr. Während Eichhorns Freundin nahezu bei jedem Turnier auf der Tribüne sitzt und anfeuernd zuschaut, interessiert sich Versteegens Ehemann nicht so sehr für den Boogie Woogie. „Er schaut nicht zu, aber unterstützt mich und akzeptiert meine Leidenschaft. Er kennt mich ja auch gar nicht anders", sagt Versteegen liebevoll über ihren Mann.

Dass Boogie Woogie nicht nur Leistungssport, sondern auch Energiebringer ist, haben die beiden am eigenen Leib erfahren. Gleich zwei schwere Schicksalsschläge trafen Versteegen in nur kurzer Zeit. Zu Beginn der gemeinsamen Karriere klemmte sich die heute 58-Jährige im Training einen Nerv in der Wirbelsäule ein. Mit dem Rettungswagen musste sie ins Krankenhaus. Dort bekam sie die Schockdiagnose: Sie ist gelähmt und wird es wohl bleiben. „Die Ärzte haben mir gesagt, dass ich nie wieder tanzen werde. Wenn ich Glück habe, könnte ich vielleicht wieder laufen", sagt sie sichtlich bedrückt. Aber Versteegen lässt das nicht auf sich ruhen. In kräftezehrender, monatelanger Arbeit lernte sie langsam wieder zu laufen. Und nur ein Jahr später gewann das Paar den Weltcup. „Es ist Wahnsinn, wie viel Energie man aus dem Tanzen holen kann", betont Eichhorn stolz den unbändigen Willen seiner Conny. Doch kaum gene-

> **„Wir wollten immer aufhören, wenn wir auf dem Höhepunkt sind. Und das ist jetzt.**
>
> Steff Eichhorn

sen, folgt die Diagnose Brustkrebs. Der nächste Schock, sowohl für Versteegen als auch für Eichhorn, der 350 Kilometer weit weg wohnt. „Aber auch da habe ich mir gedacht: Ganz egal, wie das ausgeht, ich tanze wieder", sagt Versteegen entschlossen. Nach zwei emotionsreichen Jahren und zahlreichen OP's gilt der Krebs als besiegt. „Da haben wir gemerkt, dass wir die Platzierungen nicht mehr ernst nehmen. Es gibt wichtigere Dinge", resümiert Eichhorn.

Die große Motivation, wieder auf der Bühne stehen zu können, zeigt sich letztlich in der schieren Menge an Erfolgen. „Wir haben alles erreicht", sagt Versteegen stolz. Gerade deshalb sei es nun an der Zeit, zumindest auf internationaler Ebene, der jüngeren Konkurrenz das Feld zu überlassen. „Wir wollten immer aufhören, wenn wir auf dem Höhepunkt sind. Und das ist jetzt", ergänzt Eichhorn sichtlich zufrieden mit der Entscheidung. Auf nationaler Ebene bleiben die beiden erst einmal noch vertreten. „Wir wollen unseren Titel als Deutscher Meister verteidigen", sagt die 58-Jährige. Einen Plan, wie es dann weitergehen soll, haben die beiden auch schon: Trainer werden und anderen ihre Technik, Erfahrung und vor allem ihre Leidenschaft für den Boogie Woogie rüberbringen. „Und tanzen kann man bis ins hohe Alter", weiß Eichhorn und greift glücklich nach der Hand seiner langjährigen Tanzpartnerin.

Pokalsammlung 1: Conny Versteegen daheim in ihrem Boogie-Reich unter dem Dach. FOTO: LIEBELT

Pokalsammlung 2: Versteegen und Eichhorn sind seit acht Jahren ungeschlagen Deutsche Meister.

Im Treppchen-Fieber

Bei **über 200 Turnieren** kämpften **Conny Versteegen** und **Steff Eichhorn** in ihrer 13-jährigen Karriere um einen Platz auf dem Podest. Davon waren sie 176 Mal siegreich. Als ihre **größten Erfolge** sehen die beiden unteranderem die **Worldcup-Gesamtsiege 2014 und 2017**. Aber auch die mehrtägigen German Open Championships in Stuttgart stehen bei den Tänzern ganz oben auf der Liste. **Am emotionalsten** war dagegen wohl die World Championship in Prag im vergangenen Jahr. Vor jubelndem Publikum feierte das Paar dort seinen Abschied aus dem internationalen Wettbewerb.

Mit insgesamt **sechs Worldcup-Siegen**, drei Vizemeistertiteln, einem Europameistertreppchen und als European Masters Games-Sieger wollen die beiden Leistungstänzer des Boogie Woogie in der **Seniorenklasse** in Zukunft etwas kürzer treten.

Auf nationaler Ebene wird das Boogie-Woogie-Duo aber noch weiterhin sein Können zeigen und **mit Herzblut die Titel verteidigen**. Denn seit nunmehr acht Jahren sind Versteegen und Eichhorn **ungeschlagene Deutsche Meister**. Hinzukommen sechs Triumphe bei der Schweizer Meisterschaft sowie unzählige Bayerische Meistertitel. Nur drei Mal landeten die beiden Tänzer nicht auf Rängen in den Top 10. ali

IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

TENNIS

Spieler von Weltklasseformat in Großhesselohe

Großhesselohe – Beim dritten und letzten Heimspiel der Herren 30-Bundesligamannschaft des TC Großhesselohe an diesem Samstag (13 Uhr) gegen den amtierenden Meister TC Pfarrkirchen werden die Zuschauer auf der Vereinsanlage an der Pullacher Straße wieder einmal Spieler mit internationalem Weltklasseformat zu sehen bekommen. Sowohl beim gastgebenden TCG, der möglicherweise auf Urgestein Matthias Bachinger (ehemalige Nummer 85 der ATP-Weltrangliste) zurückgreifen kann, als auch auf der Gegenseite beim Team aus Niederbayern.

Die Gäste haben eine sehr prominente Mannschaftsmeldung: Mit Marcos Baghdatis (Ex-ATP 8) und Andreas Seppi (Ex-ATP 18) schlagen beim Titelverteidiger der Bundesliga-Südstaffel gleich zwei ehemalige Top-20-Weltranglistenspieler auf. Zudem setzen die in der laufenden Saison in ihren beiden Spielen zwei Mal mit 9:0 erfolgreichen Pfarrkirchener an Position eins auf einen absoluten Spitzenspieler.

Der in der laufenden Saison noch auf der Challenger Tour mit einem Turniertitel in Kroatien erfolgreiche 33-jährige Italiener Alessandro Giannessi (ATP 238) schlägt bei den Niederbayern auf. Vor dem Hintergrund dieser prominenten Namen dürfen die Zuschauer gespannt sein, welche Mannschaft beim Spiel am Isarhochufer auftreten wird. Der TCG als bisher ungeschlagener Tabellenzweiter geht wie beim letzten Mal als Außenseiter ins Spiel. Im Vorjahr bei der Großhesseloher 1:8-Auswärtsniederlage hatte für die Mannschaft von Trainer Jaro Becka lediglich an Position sechs Sven Weyen für den einzigen TCG-Matchpunkt gesorgt. rmf

IN KÜRZE

Snowboard

Ettel-Schwestern im Kader

Studium statt Snowboarden auf Weltklasseniveau: Raceboarderin Carolin Langenhorst legt den Fokus auf ihre Karriere nach dem Leistungssport und pausiert im Weltcup. Insgesamt geht SNBGER mit 54 Athleten in den Winter 2023/24, darunter auch die Schwestern Leilani und Kona Ettel aus Pullach (Kader Freestyle/Halfpipe). Martin Nörl (Adlkofen), Vizeweltmeister 2023 und zweifacher Gesamtweltcupsieger im Snowboardcross, führt das deutsche Aufgebot für die Saison 23/24 an. Änderungen gibt es im Kader der Freestyle-Athleten: Nachwuchstalent Jakob Ganserer (Bischofswiesen) beendet nach einer Verletzung seine Karriere. Halfpipe-Fahrer Benedikt Bockstaller (Bischofswiesen) hat nach zahlreichen Verletzungen den Sprung in den Nationalkader verpasst. Der 23-Jährige bereitet sich selbstständig auf die Wettkampfsaison vor und versucht, im nächsten Jahr den Anschluss wieder zu schaffen. mm